

Ein Freiburger Herbstmenü

Ein Meinungsbeitrag zur aktuellen Lage der Freiburger Lehrpersonen.

Es ist Herbst in den Freiburger Restaurants: Spätzli und Rotkraut duften, Büschelbirnen und Marroni machen satt und glücklich. Etwas weniger üppig und beglückend ist die Kost, welche den Freiburger Lehrpersonen und Staatsangestellten in diesem Herbst serviert wird. Erster Gang: Im September wird eine Studie der Bildungs- und Kulturdirektion (BKAD) veröffentlicht, die auf teils massive Überstunden im Bildungsbereich hinweist. Die BKAD serviert hierzu eine Sauce, die ausschliesslich aus den ihr genehmen Zutaten besteht. Alles in Ordnung. Wem es nicht schmeckt, der hat selbst ein Problem. Eine systemische oder politische Verantwortung sucht man auf der Menükarte vergeblich. Vage erinnert sich der geneigte Restaurantgast an die Ankündigung der neuen Bildungsdirektorin im Herbst 2022, dass die Ergebnisse der Studie ernst genommen würden und Verbesserungen der Anstellungsbedingungen nicht ausgeschlossen seien. Anfang Oktober serviert der Staatsrat den zweiten Gang des Herbstmenüs. Aus Spargründen wird dem gesamten Staatspersonal der Teuerungsausgleich für 2025 gestrichen. Der Kaufkraftverlust wird also munter in die Zukunft weitergetragen. Und damit der Appetit gleich ganz vergeht, wird für den Frühling bereits ein weiteres Diät- bzw. Sparprogramm angekündigt. Damit wir uns recht verstehen: Verhungern muss deswegen niemand – Spätzli sei Dank! Aber gleichzeitig wäre es angemessen, wenn bei Bildung und Service public die Rechnung nicht auf Kosten des Personals ausgeglichen würde, sondern durch alle diejenigen, die von den Leistungen des Staats profitieren. Die vor wenigen Jahren erfolgten Steuersenkungen erweisen sich rückblickend als Fehler. Doch die Köche von damals scheinen keine politische Verantwortung für das Menü übernehmen zu wollen. Das Rezept anpassen? Kommt nicht infrage. Gehen Sie doch in ein anderes Restaurant, wenn es Ihnen hier nicht mundet. Oder hoffen Sie auf mehr kulinarische Neugierde bei der Küchenbrigade. Vielleicht liessen sich damit bekömmlichere Rezepte finden?

Urs Schneider, Co-Präsident Verein Freiburger Mittelschullehrpersonen (VFM), Freiburg